

KULTURKREIS UELZEN

Kulturbrief

41. Ausgabe
März 2019

Termine. Hintergründe. Geschichten. Interviews.

Ein Newsletter zur Kultur in Uelzen

KULTURKREIS

Veranstaltungen im März



10.3. • 15 Uhr

Die Bremer Stadtmusikanten



16.3. • 20 Uhr

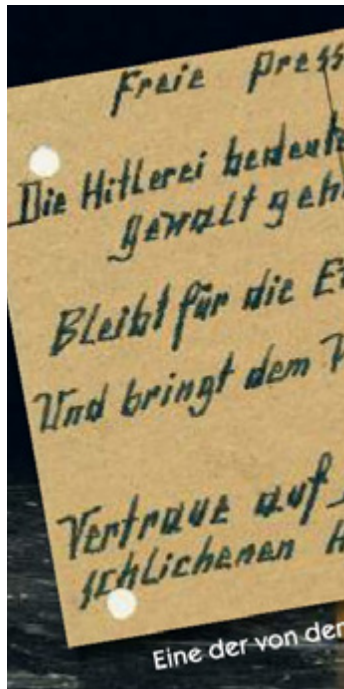
Die Herkuleskeule Dresden –
Betreutes Denken

[Karten erhalten Sie hier.](#)



24.3. • 17 Uhr

Klassische Philharmonie Bonn
Heribert Beissel



31.3. • 18 Uhr

Jeder stirbt für sich allein

[siehe Seite 2](#)

ST. MARIEN

Orgel-
konzert
zur Passion

Sonntag
10. 03. • 17 Uhr



Erik Matz erzählt
begeistert von der
Musik, die er spielen
wird

[siehe Seite 3](#)

Sa • 23.03. • 19.30 Uhr

Das Unbekannte

Chorkonzert
Kammerchor Hannover
Ltg.: Stephan Doormann

UND SIE?

Sie bieten Kultur in Uelzen an? Sie suchen eine Form Ihre Besucherinnen und Interessenten anzusprechen, Sie zu informieren, Sie zu begeistern für Ihre kommenden Veranstaltungen? Sie möchten Ihre Veranstaltung, Ihre Institution in einem der nächsten Kulturbriefe vorstellen?

[Schicken Sie uns eine Mail!](#)

Schicken Sie diesen Brief gern weiter. Möchten Sie ihn regelmäßig einmal im Monat erhalten – oder gerade nicht-, dann klicken Sie bitte [hier](#).

Herausgeber:
Kulturkreis Uelzen e.V.
Ev.-luth. Kirchenkreis Uelzen
v.i.S.d.P.
Birte Ebermann, Erik Matz
kulturbrief@kk-uelzen.de
Für den Inhalt der Seiten sind die jeweiligen Herausgeber verantwortlich.
Layout: Felice Meer
www.chordesign.de
Der Kulturbrief erscheint monatlich als Newsletter.

UELZEN

Kulturkreis

März 2019

Peter Bause & Helena Büttler Ein Ehepaar spielt ein Ehepaar in „Jeder stirbt für sich allein“

Peter Bause ist Schauspieler und Entertainer. Geboren 1941 in Gotha (Thüringen) wurde er bereits im Alter von 17 Jahren Mitglied im Dramatischen Zirkel in Magdeburg. Dort wurde sein schauspielerisches Talent entdeckt und er besuchte bis 1963 eine Schauspielschule. Mit dem Stück „Flüchtlingsgespräche“ von Berthold Brecht in der Regie von Hans Bunge

Rügen“, „Mordlust“, „Unter Uns“, „Praxis Bülowbogen und „Liebling Kreuzberg“.

Außerdem war er Lehrbeauftragter an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“, Berlin.

Peter Bause ist mit Helena Büttner verheiratet und sie haben zwei Kinder. Die Beiden sind sehr oft zusammen auf der Bühne zu sehen.

und spielte an verschiedenen Theatern. Wie ihr Mann arbeitete auch sie seit 1977 für das Fernsehen in verschiedenen Rollen und als Synchronsprecherin. Sie ist u.a. zu sehen in „Polizeiruf 110“ und „Rentner haben niemals Zeit“.

Mit Helena Büttner und Peter Bause steht ein Traumpaar auf der Bühne. Es wird alles sehr



Peter Bause und Helena Büttler

hatte er seinen ersten überregionalen Erfolg. Er spielte acht Jahre am Deutschen Theater in Berlin und wechselte dann zum Berliner Ensemble am Theater am Schiffbauerdamm bis 1993. Mit dem Einpersonenstück von Patrick Süskind „Der Kontrabass“ reiste er sehr erfolgreich umher. Weitere Engagements hatte er u.a. am Dresdner Schauspielhaus und dem Theaterkahn Dresden.

Seit 1966 war Bause auch im Fernsehen zu sehen. Er spielte u.a. den Lehrer Dumbeck in „Unser Doktor Specht“ und war in der Besetzung einiger Hauptrollen in: „Ein Bayer auf

Helena Büttner ist 1951 in Dresden geboren. Sie kommt aus einer Schauspielerfamilie. Ihr Vater Hansjoachim Büttner (1900-1973) war Schauspieler und Regisseur. Ihre Schwester Gisela Büttner ist Schauspielerin und Rainer Büttner, ihr Bruder, der 2017 verstorben ist, war ebenfalls Schauspieler.

Ihre Ausbildung hat sie an der staatlichen Schauspielschule Berlin gemacht. 1971 hatte sie bereits während ihres Studiums ihr erstes Engagement am Volkstheater Rostock. 1973 wechselte sie dann zum Neuen Theater in Halle und seit 1977 ist sie freischaffend tätig

wahrhaftig und glaubwürdig dargestellt und die beiden erobern schnell das Herz des Publikums. Sie spielen die Eheleute Quangel, die erfahren haben, dass ihr einziger Sohn im zweiten Weltkrieg im Westfeldzug gefallen ist. Dadurch haben sie ihren Lebenssinn verloren. Sie kämpfen von nun an gegen die Nationalsozialisten und schreiben Postkarten, in welchen sie zum Widerstand gegen das NS-Regime aufrufen. Diese Karten verteilen sie heimlich in Treppenhäusern und Briefkästen. Eine spannende und sehr emotionale Handlung. *Christin Böe, Praktikantin* [Tickets hier.](#)

UELZEN

st. Marien

März 2019

Orgelkonzert zur Passion

Mit ihren 53 Registern und der damit verbundenen Klangvielfalt gehört die Eule-Orgel der St.-Marien-Kirche Uelzen zu den Kultur-Highlights der Region. In dem ersten Orgelkonzert nach der Innenraumsanierung wird Erik Matz mit Werken von Johann Sebastian Bach, César Franck und Max Reger die barocken und romantischen Stärken der Orgel zum Klingen bringen. Von Johann Sebastian Bach erklingt mit dem Präludium und Fuge h-Moll BWV 544 eines der großen und festlichen Orgelwerke, bei denen das Plenum der Orgel für einen kräftigen Forteklang sorgt und die musikalischen Themen wie bei einem Perpetuum Mobile niemals zur Ruhe kommen. Bereits die erste Tonfolge im Präludium lässt die Assoziation einer Frage oder einer Anklage aufkommen. Es entsteht eine Stimmung, wie sie in die Passionszeit

Die Musik kommt wie bei einem Perpetuum Mobile niemals zur Ruhe

passt. Das schreitende Thema der Fuge erweckt ein Bild des Unausweichlichen. Jedoch ändert sich im Laufe der Fuge die Farbe und

Helligkeit zieht ein. Am Ende dann ein strahlender H-Dur-Akkord!

Könnte man mit heutiger Ausdrucksweise als „total abgefahren“ beschreiben

Das Choralvorspiel „Jesu Christus unser Heiland, der von uns den Zorn Gottes wandt“ (BWV 688) könnte man mit heutiger Ausdrucksweise als „total abgefahren“ beschreiben. Eine Kette mit 18 Achtelnoten, die sich zunächst auseinander bewegen, um im nächsten Moment wieder dichter zueinander zu kommen,



dann ständig verändert als Umkehrung oder gespiegelt wird. Dazu eine nicht enden wollende Sechzehntelbewegung, rhythmische Verschachtelungen und natürlich der Choral, der im Pedal gespielt wird. Und es bleibt die

Frage: Wie kann ein Mensch sich so etwas ausdenken? ...

Dem h-Moll Choral von César Franck liegt eine ausgedachte Chormelodie zugrunde. Auch hier vollzieht sich ein Wechsel der Stimmungen von dunkel und traurig, über einen „anklagenden“ Teil, bis zur „Versöhnung“. Franck sagte immer wieder über seine Cavallé-Coll Orgel in Paris: „Meine Orgel ist mein Orchester“. Die Zuhörer werden merken, wie er das gemeint hat ...

Drei kleine Choralvorspiele über Passionslieder aus Opus 67 von Max Reger sind wunderbare Klangbilder aus der Zeit der deutschen Orgelromantik.

Wunderbare Klangbilder aus der Zeit der deutschen Orgelromantik

Dr. Jan König liest passende Texte zur Passionszeit. Der Eintritt ist frei.

Passionsmotiv aus dem Bilderyklus „Schöpfung“ von Felice Meer, 2007

Sa., 23.03. 19.30 Uhr

Das Unbekannte

Chorkonzert • mit dem Kammerchor Hannover
Ltg.: Stephan Doormann



Mit seinem neuen Programm „Das Unbekannte“ begibt sich der Kammerchor Hannover genau auf diesen Weg. Dabei eröffnet das Programm Einblicke in andere musikalische Kulturen: Die „Hungarian and Slovakian Folksongs“ Bela Bartoks basieren auf originalen Liedern der traditionellen slowakischen und ungarischen Musiktradition, ebenso wie das sphärische Arrangement Zoltan Kodaly's über das alte Volkslied „Esti dal“. Mit der sogenannten Lorca-Suite versucht sich der Finne Einojuhani Rautavaara der traditionellen spanischen Musik zu nähern. So wie seinerzeit Brahms (Zigeunerlieder) und Schumann (Das Zigeunerleben) die Musik der Sinti und Roma oder Jaakkoo Mäntyjärvi mit seinem Psoido-Yoik das Singen der Samen abbilden wollten. Es entstand sehr ausdrucksstarke Musik, die zeigt, wie sich die Komponisten die Musik der unbekannteren Kultur vorstellen.

Zwischen diesen beiden Polen der authentischen Abbildung einerseits und der eher musikalischen Nachzeichnung unbekannter Kulturen andererseits steht vielleicht die Komposition „We know not where the Dragons fly“ von Mattias Sköld, der einen uralten Text auf Mandarin zur Grundlage für sein Stück auswählte. Karten gibt es demnächst bei reservix.